

Die Arnstädter Brautradition...

Die erste Nennung zum Arnstädter Braugewerbe findet sich in der Probsteirechnung des Jungfrauenklosters der Benediktinerinnen aus dem Jahre 1404 (siehe Erlebnisstandort 7). Bereits 22 Jahre später ist den Einnahmebelegen der Stadt zu entnehmen, dass elf Personen namentlich berechtigt waren, Bier zu brauen.



Abb. 1: Historische Ansicht der hiesigen Felsenkellerbrauerei (Quelle: Hotelpark Stadtbrauerei Arnstadt)

Nachdem die Stadt 1438 ihr erstes eigenes Brauhaus erworben hatte, nahm das Braugewerbe einen ständigen Aufschwung. Im 17. Jhd. wurden 130 Brau- und Ausschankhöfe registriert. Das im Jahre 1617 durch den Bürgermeister Nicolas Fischer erfundene Weizenbier machte Arnstadt zu einem der bedeutendsten Bierstandorte im mitteldeutschen Raum.

Durch Zusammenlegungen von Brauhöfen und Brauereien entstand 1866 die Felsenkellerbrauerei Arnstadt an diesem Standort (siehe Abb. 1). Bis 1992 wurden hier die berühmten Felsenkellerbiere gebraut, deren Ruf weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt war. Der Tradition folgend, wurde nach einem umfangreichen Sanierungskonzept die Stadtbrauerei 1997 neu eröffnet und seitdem werden hier wieder naturbelassene unfiltrierte Biere nach handwerklicher Manier gebraut. Der Hotelpark Stadtbrauerei Arnstadt bewahrt die alte Braukunst und verbindet dies mit einem modernen Gastronomie- und Hotelleriegewerbe.

...und deren Grundlage: Quellwasser

Um Bier zu brauen, benötigt man neben Hopfen und Malz vor allem hochwertiges Quellwasser, welches u.a. einen bestimmten Härtegrad aufweisen muss. Das Quellwasser von Arnstadt ist aufgrund des Muschelkalks im Untergrund hart, d.h. es hat eine Gesamthärte von 18 bis 22 °dH. Die zahlreichen Quellen förderten nicht nur die Ansiedlung von zahlreichen Brauereien. Neben guten Ackerböden sind die Quellen auch Voraussetzung für die sehr frühe Besiedlung des Gebietes überhaupt (siehe Erlebnisstandort 7). Die Quellen wurden von den Menschen immer zur Wasserversorgung genutzt.



Um das Wasser von den Quellen in die Stadt zu bringen, wurden diese schon sehr früh gefasst und bereits im Mittelalter über Holzrohre in die Stadt geleitet. Das Wasser aus 3 Quellgebieten mit zahlreichen Einzelquellen wurde auf 40 öffentliche Brunnen verteilt. Der Stadtkern von Arnstadt enthält heute noch 7 sehr gut erhaltene Brunnen, darunter der Hopfenbrunnen am Hopfenmarkt (siehe Abb. 2), der Fürstenbrunnen (auch Fasanerie genannt) und die Mempelquelle. Diese Brunnen wurden alle erstmalig schon im 16. Jhd. erwähnt.

Abb. 2: Hopfenbrunnen am Hopfenmarkt in Arnstadt (Foto: S. Pohl, Stadtmarketing Arnstadt GmbH)

Der Quellenreichtum in der Arnstädter Gegend ist kein Zufall, sondern eine Folge der geologischen und meteorologischen Verhältnisse der Region: Zum einen kann sich hier aufgrund der reichhaltigen Niederschläge und der Nähe zum Thüringer Wald viel Grundwasser bilden. Zum anderen verläuft durch das Gebiet der Drei Gleichen und Arnstadt eine große geologische Störungszone, an der die Gesteinsschichten gegeneinander verschoben wurden. Daran staut sich das aus dem Thüringer Wald abfließende Grundwasser. Die Störungszone bildet eine Barriere und somit wird das Wasser auf natürliche Art zum Austritt gezwungen. Das Wasser dringt immer dort ans Tageslicht, wo der Muschelkalk als Untergrundgestein ausgelaugt wurde und unterirdische Hohlräume gebildet hat. Daher nennt man diese Quellen auch Karstspaltenquellen. Durch die Aufstauung des Grundwassers an der Störungszone lassen sich auch die hohen Quellschüttungen in Arnstadt erklären. Im Quellgebiet Schönbrunn werden in jeder Sekunde zwischen 50 und 138 Liter Wasser „ausgeschüttet“. Die letztere Menge entspricht bereits einer Badewannenfüllung. Das Quellgebiet Schönbrunn bildet heute das zentrale Wasserwerk von Arnstadt. Auch das Arnstädter Bier wird noch heute mit dem hiesigen Quellwasser aus dem eigenen Brunnen gebraut.